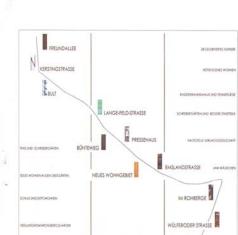
## project: EXPO train stations, Hannover / Germany featured in DBZ, Guetersloh / Germany October 1999





PERIPHERIE



KERNSTADT





## panorama Hochbahnsteige Linie D-Süd, Hannover

IN DER ENTHORST

EXPO WOHNQUARTIER

## Auf eine Linie gebracht

Bauherr: ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover Architekt: Dipl.-Ing. Arch. BDA Günther Despang, Hannover

Welche Effekte die EXPO 2000 für die Stadt Hannover in den Jahren danach haben wird, ist ungewiß; Kritiker sehen eher Lasten als Gewinne auf den städtischen Raum zukommen. In jedem Fall sind die im Vorfeld der EXPO-Realisierung vorgenommenen Infrastrukturverbesserungen eine Investition in die Zukunft: der Ausbau von Nah- und Fernverkehrsverbindungen und deren architektonisch durchweg hochwertige Gestaltung könnten der bislang eher autogerecht geplanten Stadt neue Impulse geben. In diesem Zusammenhang wurde jetzt auf der Linie D-Süd, als ÖPNV-Arterie zwischen Kernstadt und EXPO-Gelände, ein gestalterisch einheitliches Entwurfskonzept für zwölf Haltestationen realisiert, dessen Kerngedanke Vereinheitlichung der Einzelelemente bei größtmöglicher Anpassungsfähigkeit an kontextuelle Gegebenheiten ist. Bei den bisher realisierten fünf

Haltestationen mit je vier, sechs oder acht Warteblöcken, konnten die Planer Kontextualität und Identität des Ortes über unterschiedliche Oberflächen erreichen: Ziegel, Metallgewebe, Glasstein, Kupfer oder Holz hinter Gitterstruktur. Die nach Architektenaussage »urbanen Punktionen im Stadtraum« sind in ihrer Grundstruktur standardisiert, einfach gefügt und damit nicht allein kostengünstig, sondern auch vandalensicher, ihre geringe Bautiefe minimiert unsichere Zonen. Welche Varianten für die noch ausstehenden Warteblöcke vorgesehen sind, steht noch nicht abschlie-Be. K.



Haltestelle Lange-Feld-Straße: Vorpatiniertes Kupfergrün spiegelt den landschafflichen Kontext und weist auf die dem Material immanente Assoziation von Handwerklichkeit – was notworddurch die unterschiedliche Plattenverlegung unterstrichen wird – und Wertekonservativismus auf die vorgefundene Siedlungstruktion.



Haltestelle Bünteweg. Die naturbelassene Lärchenholziatung leigt mit etwa 10 cm Abstand hinter einem Schleier aus vorgefertigten Giltermatten, Ahnlich wie schon bei den anderen Haltestellen arbeiten die Planer auch hier mit dem Prinzip der zwei Schichen, die je nach Standpunkt und Lichteinfall veränderliche Ansichten erzeugen